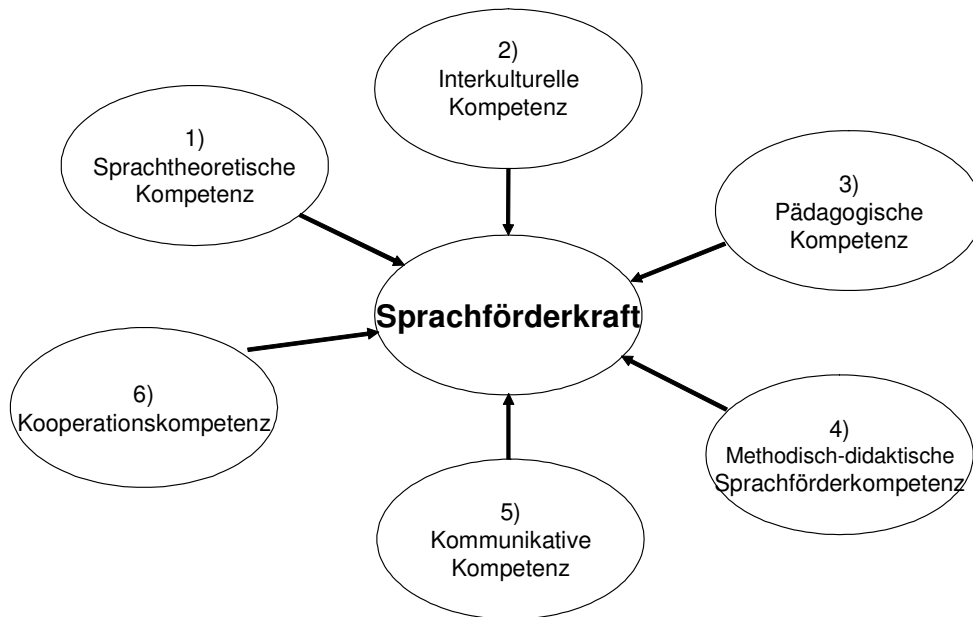


Das Kompetenzprofil der Sprachförderkraft

Übersicht



1) Sprachtheoretische Kompetenz

- Über Grundlagenwissen
 - zu kindlichem Erst- und Zweitspracherwerb
 - zur Bedeutung von Mehrsprachigkeit verfügen und dieses anwenden können
- Fähigkeit, die sprachtheoretischen Begrifflichkeiten bei der Beschreibung von Kindersprache einzusetzen (Grammatik, Wortschatz, Aussprache und Sprachhandlungen)
- Grundkenntnisse über „Literacy“-Entwicklung und Fähigkeit, diese anzuwenden
- Fähigkeit, Merkmale wahrzunehmen, die auf Sprachverzögerung/Sprachstörungen hindeuten könnten

2) Interkulturelle Kompetenz

- Wissen um den kulturellen Hintergrund des Kindes und die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz bei Kindern
- Fähigkeit, sich über die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern einen wertschätzenden Zugang zur Familiensprache und zur Erstsprache des Kindes zu erschließen
- Fähigkeit, voreilige Deutungen und Bewertungen des kindlichen und des elterlichen Handelns zurück zu stellen, die eigene Kultur zu reflektieren und sich den Kulturen der Familien offen und mit Achtung zu nähern
- Positive Einstellung gegenüber Mehrsprachigkeit
- Fähigkeit, sich mit den Eltern bezüglich der Förderung der Erst- und Zweitsprache/Mehrsprachigkeit zu beraten

3) Pädagogische Kompetenz

- Über Grundkenntnisse in der frühkindlichen Pädagogik und der Entwicklungspsychologie des Kindes im Hinblick auf die Sprachförderung verfügen und diese anwenden können
- Fähigkeit, mit den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder und der Kinder in der Gruppe umzugehen, auf ihre Bedürfnisse und Interessen einzugehen und mögliche Störungen konstruktiv anzugehen

4) Methodisch- didaktische Sprachförderkompetenz

- Praktische Fähigkeit/Handlungssicherheit in Bezug auf
 - die Mitwirkung bei der Sprachstandserfassung, Sprachbeobachtung und -beurteilung
 - systematische Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung und der eigenen Sprachförderarbeit
 - beurteilende Auswahl von Materialien zur Sprachförderung
 - individuell angemessene Methoden/Vorgehensweisen einschließlich der Literacy-Erziehung
- Fähigkeit zur didaktischen Planung von Sprachfördereinheiten und Verfügbarkeit eines Repertoires an Methoden/Vorgehensweisen

5) Kommunikative Kompetenz

- Fähigkeit zum Dialog mit
 - den Kindern (einzeln und in der Gruppe)
 - dem Team der Einrichtung
 - den Eltern
- Fähigkeit, eigenes Sprachverhalten
 - zu kontrollieren,
 - zu reflektieren,
 - situativ zu steuern (Sprachvorbild, Sprachanregungen)
- Freude am Sprechen und der eigenen Sprache

6) Kooperationskompetenz

- Kompetenz zur Kooperation mit der Leitung und den Fachkräften der jeweiligen Einrichtung (innere Vernetzung):
 - Verknüpfung von gezielten Sprachfördermaßnahmen und allgemeiner Sprachbildung und -förderung im Kindertagesstätten-Alltag,
 - Kooperation mit der Familie im Einvernehmen mit der Einrichtung
 - Unterstützung der Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Grundschule zur förderlichen Gestaltung des Übergangs und zur Sicherung der Kontinuität der Sprachförderung
- Wissen um die Arbeitsfelder von LogopädInnen und SprachheilpädagogInnen und anderen Professionen, die sich mit Auffälligkeiten oder Störungen in der kindlichen Sprache beschäftigen